

Bündnis 90/Die Grünen machen sich stark für eine Stadt, in der man gerne lebt und sagen kann: KREUZTAL, MEINE STADT!

Hierzu gehört für uns im Besonderen eine nachhaltige Politik, die auch an die nächsten Generationen denkt.

So setzen wir uns ein für:

- Die energetische Sanierung aller städtischen Gebäude
- Photovoltaikanlagen auf den Dächern Kreuztals
- Mehr Informationen und Anreize für energetische Maßnahmen auch im privaten Bereich

Energetische Sanierungen kosten nicht nur Geld, langfristig sparen wir und schützen sowohl unsere Umwelt, als auch unsere Gesundheit!

Durch unser Engagement wird in diesem Jahr ein Radwegkonzept erstellt und wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass das Konzept auch umgesetzt wird. Wir haben eine Vision: Wir wollen zusammen mit unseren Nachbarstädten ein Rad-schnellwegenetz auf die Beine stellen.

KREUZTAL, MEINE STADT soll auch eine soziale Stadt sein, in der ALLE gut leben können. Hierzu gehören unter anderem die Schaffung bezahlbaren Wohnraums, Präventionsmaßnahmen gegen private Verschuldung durch Ausbau und Unterstützung der Schuldnerberatung hier vor Ort, sowie eine garantierte, kostenlose warme Mahlzeit für alle Kinder an unseren Ganztagschulen.

Wir wissen: Das alles kostet auch Geld und kann nicht von heute auf morgen umgesetzt werden. Es bedarf eines guten Plans, aber vor allem den Willen zur Veränderung!

Lust auf mehr?

Wir, die wir schon länger dabei sind, haben immer noch Spaß daran, an der Gestaltung unserer Stadt und der Daseinsfürsorge mitzuwirken. Umso mehr freut es uns, dass gerade in den letzten Monaten einige neue Leute zu uns gekommen sind, um mit uns gemeinsam für mehr Grün in Kreuztal zu sorgen.

Vielleicht haben Sie/hast Du ja auch Lust, bei uns mitzumachen, zu diskutieren, reinzuschnuppern, Ideen, Wünsche und Kritik zu äußern. Hierfür muss man kein Grünes Parteimitglied sein – jeder ist willkommen und herzlich eingeladen!

Wir treffen uns außerhalb der offiziellen Schulferien NRW immer montags um 19 Uhr im Haus der Fraktionen, Roonstraße 19. Weitere Informationen finden Sie, findest Du auch unter www.gruene-kreuztal.de

Sie sind/Du bist herzlich eingeladen an unseren Sitzungen teilzunehmen:

Treffen des Stadtverbandes:

1. Montag im Monat ab 19.00 Uhr

Mail: stadtverband@gruene-kreuztal.de

Treffen der Fraktion:

Die übrigen Montage ab 19.00 Uhr

Mail: fraktion@gruene-kreuztal.de

in der Grünen Geschäftsstelle im Haus der Fraktionen

Roonstraße 19

57223 Kreuztal

Tel.: 0 27 32 / 10 00

www.gruene-kreuztal.de

In den Ferien finden keine Sitzungen statt.

KREUZTAL KANN MEHR!

Grüne Ideen, Projekte und Ziele für unsere schöne Region.



WILLKOMMEN BEI DEN GRÜNEN



Dieter Gebauer
Fraktionssprecher
Bündnis 90/ Die Grünen Kreuztal

VORWORT

Liebe Kreuztalerinnen und Kreuztaler,

unser neues Grünes Magazin „Kreuztal kann mehr“ liegt nun vor Ihnen. Sein Inhalt beschreibt einige Handlungsfelder in unserer Stadt, die dringend angegangen werden müssen, um Kreuztal zukunftsfähiger zu machen.

So werden wir uns weiterhin für eine/n Klimaschutzmanager/in in Kreuztal einsetzen, ein Radwegekonzept muss endlich erfolgreich auf den Weg gebracht, der Flächenverbrauch intelligent und mit Augenmaß organisiert, und die Rote Laterne im Kreis Siegen-Wittgenstein bei der Nutzung der erneuerbaren Energien vor Ort abgegeben werden.

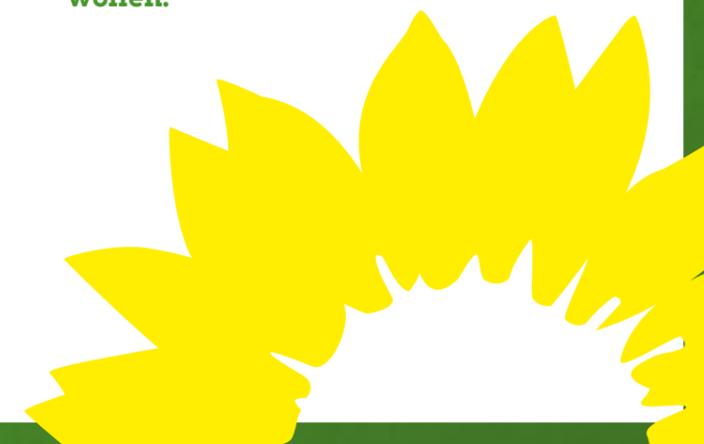
Treten Sie mit uns in den Dialog, denn Kreuztal kann mehr!

Da in diesem Jahr in NRW die Kommunalwahlen stattfinden, möchten wir Ihnen auch die Kandidatinnen und Kandidaten der Kreuztaler Grünen für die einzelnen Wahlbezirke vorstellen.

In der Kommunalwahl wählen Sie zum einen in einer Parteienwahl die Zusammensetzung des Stadtparlaments und zum anderen in einer Personenwahl den zukünftigen Bürgermeister. Beide Stimmen sind unabhängig voneinander.

Auf Seite 6 stelle ich mich Ihnen als zukünftiger Bürgermeister vor.

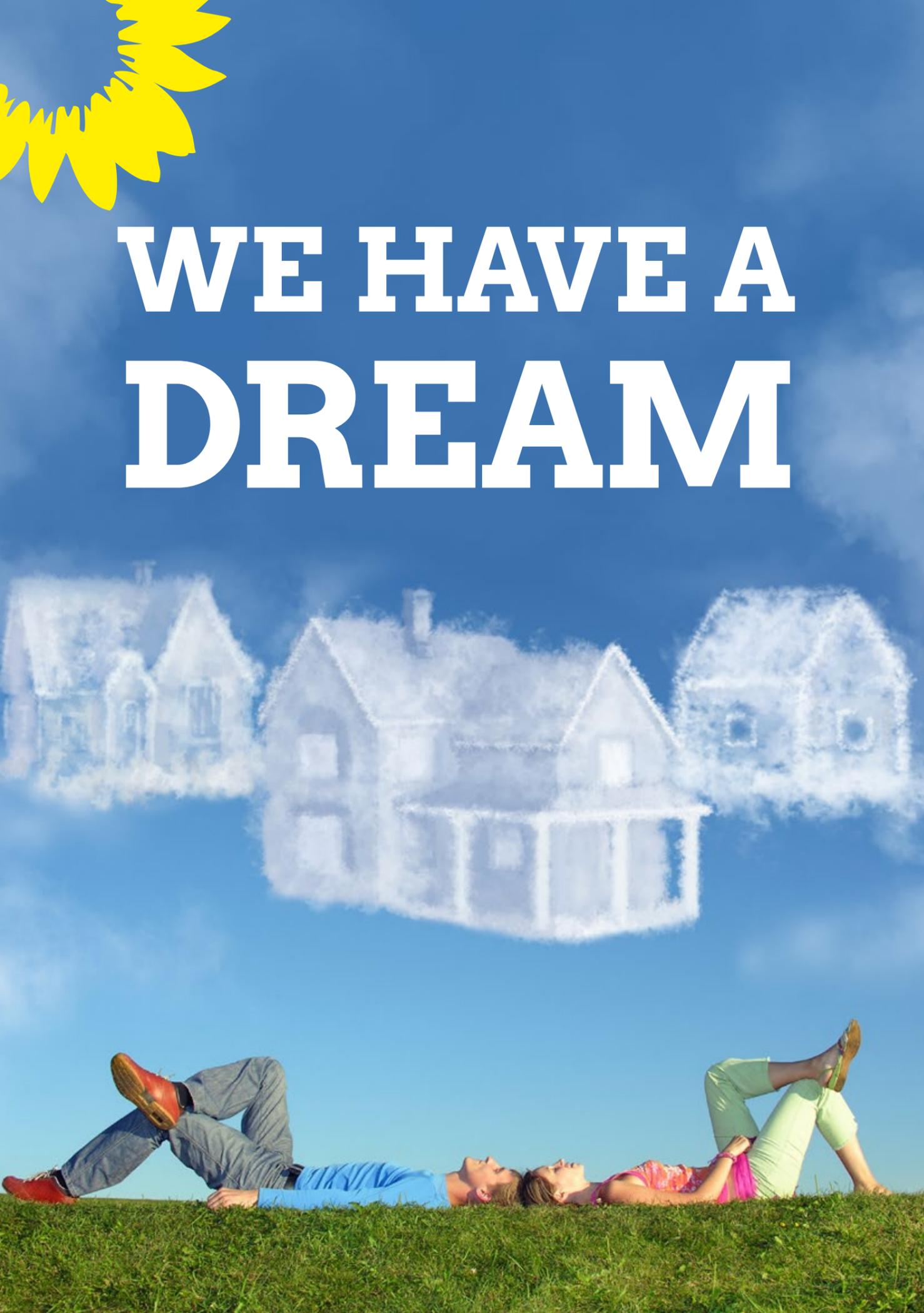
Ich wünsche Ihnen nun eine gute Zeit beim Lesen unseres grünen Magazins, in dem wir Ihnen Grüne Politik für „Kreuztal meine Stadt“ näher bringen wollen.



IDEEN FÜR EINEN ÖKOLOGISCHEN TRAUM IN KREUZTAL



WE HAVE A DREAM



Ich träume von einem neuen Baugebiet mit etlichen Einzelhäusern, Reihenhäusern und Mehrfamilienhäusern - und alles soll klimaneutral werden.

Die Gebäude werden aus Holz gebaut, entsprechend der aktuellen Energie-Einsparverordnung. Die Bauherrin ist eine kommunale Baugesellschaft. Eigentümer und Mieter sind Bürger dieser Kommune. Und das um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Die Kommune hat eine Klimaschutzbeauftragte eingestellt, die als Beraterin kompetent ist.

Die Dächer sind so ausgerichtet, dass sie für die Sonnenenergiegewinnung optimal sind. Auf ihnen sind Solar-Wärmegewinnung für warmes Wasser und Photovoltaikanlagen installiert. Ergänzt wird die Energiegewinnung durch Wärmepumpen und Blockheizkraftwerke.

Eigenheimbesitzer und Mieter schließen sich zu einer Energiegenossenschaft zusammen und bestimmen selbst, wann und wo ihr Strom erzeugt wird. Dezentral, verbrauchernah soll es sein, nicht zentral von Windparks, von fremden Investoren, die in die eigene Tasche absahnen.

Alle sind intelligent miteinander vernetzt, die Haushalte tauschen den Strom untereinander aus. Sie haben ein Steuerinstrument installiert, das die Daten ausliest und auswertet und den Strom intelligent verteilt.

**Ich sehe im Traum die ewigen
Bedenkträger: Geht ja gar nicht!**

„Geht nicht, gibt es nicht“, der Werbespruch einer Automarke gilt auch hier. Denn das ist nicht nur ein Traum, solche Projekte existieren bereits:

Das Mieterstromprojekt im Mehrgenerationenhaus in Hattingen

Die Hattinger Wohnungsbaugesellschaft hwg eG baute das Haus, ein Öko-Stromanbieter die Photovoltaikanlage. Seit 2017 ist alles fertig. (1.)

Wohnprojekt „Möckernkietz“ in Berlin

Das Genossenschaftsmodell zeigt, dass gemeinschaftlich sogar der Neubau eines ganzen Niedrigenergie-Viertels zu stemmen ist. Der Kietz ist ein 30.000m² großes Areal, auf dem 14 Häuser stehen mit 470 Wohnungen für rund 1000 Menschen. (2)

„Modellprojekt Schönau“

Die EWS Schönau hat mit dem „Modellprojekt Schönau“ 27 Haushalte vernetzt, bei denen eine Photovoltaikanlage auf dem Dach installiert ist, die Wärmepumpen betreiben oder ein kleines Blockheizkraftwerk im Keller haben. Um den Strom effektiv zwischen den Haushalten nutzen zu können wurde eine intelligente Anlagensteuerung installiert. (3).

Quellen:

1) bis 3) aus „Schrot&Korn“, bioverlag gmbh Aschaffenburg, Nr. 10 2019, Artikel „Strom kann jeder, S. 56 ff;
Ferner: Gruner+Jahr GmbH; Stern Nr. 45, 30.10.2019, S. 66 ff



GRÜNE FORDERN... EINEN EIGENEN KLIMASCHUTZMANAGER FÜR KREUZTAL

Rekordhitze, Dürre, Überschwemmungen – diese Extremwetterlagen gingen in den letzten Jahren durch die Medien und auch in Kreuztal haben die Sommer 2018 und 2019 gezeigt: Der Klimawandel ist Realität. Daher beginnt unser Beitrag für den Klimaschutz in Kreuztal.

Es ist längst nichts Neues mehr, dass die zunehmende Aufheizung der Erde und die Emission von Treibhausgasen in engem Zusammenhang stehen. Diese werden von uns allen zum Beispiel bei der Verbrennung fossiler Energieträger wie Kohle und Erdöl freigesetzt.

Bereits im Jahr 2013 wurde von einem Ingenieurbüro daher ein für die Stadt Kreuztal maßgeschneidertes Klimaschutzkonzept ausgearbeitet, welches auch vom Rat der Stadt Kreuztal beschlossen wurde. Dort wurden zahlreiche klimarelevante Faktoren untersucht und konkrete Maßnahmen aufgeführt, die bei der Einhaltung selbstgesteckter Klimaschutzziele helfen. Das Konzept empfiehlt auch die Einrichtung einer Vollzeitstelle in der Verwaltung für eine*n Klimaschutzmanager*in, um „die Umsetzung dieser Maßnahmen zu begleiten, zu fördern und gegebenenfalls zu initiieren“. Dazu gehören neben Gebäudesanierungen vor allem Öffentlichkeitsarbeit, sowie die Beratung von Bürgern/Bürgerinnen und Unternehmen.

Auf eine Nachfrage von uns Grünen, inwiefern die Maßnahmen bereits umgesetzt wurden, wurde uns von der Verwaltung der Stadt Kreuztal eine lange Liste vorgelegt, die vor allem Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden der Stadt seit 2011 enthält. Doch das größte Potenzial für CO₂-Einsparungen bleibt in weiten Teilen ungenutzt und das liegt bei uns Bürger*innen. Durch gezielte Informationen über die Nutzung erneuerbarer Energien, neue Technologien bei Heizung und Organisation von Mobilität können auch wir in Kreuztal endlich einen wesentlichen Beitrag zu den nationalen Klimazielen beisteuern.

Zudem gibt es immer wieder die verschiedensten Förderprogramme für energetische Gebäudesanierungen. Eine wichtige Aufgabe einer*s Klimamanager*in ist, Privatpersonen wie auch die Kommunalverwaltung auf diese Fördermöglichkeiten aufmerksam zu machen, um dadurch einen Anreiz für weniger Energieverbrauch zu schaffen.

Wenn wir unseren Strom mit der Unterstützung einer*s Klimaschutzmanager*in lokal in Kreuztal aus regenerativen Energiequellen produzieren könnten, würde sich das auch positiv auf den Geldbeutel der Stadt und der Bürger*innen auswirken und die Vollzeitstelle des*der Klimaschutzmanager*in wäre eine lohnenswerte Investition nicht nur, aber vor allem in das Klima.

Doch schon Ende 2014 wurde das Anfang 2014 beschlossene Konzept mehrheitlich von allen Fraktionen, außer der Grünen Fraktion, insbesondere mit Stimmen der SPD und CDU quasi ad acta gelegt, indem eine Kernforderung des Konzeptes, die Einrichtung einer Stelle für eine*n Klimaschutzmanager*in, abgelehnt wurde.

Im November 2019 stellten wir Grüne erneut einen Antrag, der wiederum abgelehnt wurde. Stattdessen beteiligt die Stadt sich gemeinsam mit neun anderen Kommunen weiter an der Finanzierung einer*s regional übergreifenden Klimaschutzmanagers*in. Diese*r sieht sich jedoch, nach eigenen Angaben, nur für die Koordination der regionalen Projekte auf Kreisebene verantwortlich und nicht für die Planung und Durchführung vor Ort.

Burbach und Wilnsdorf nehmen dagegen das Projekt „Klimaschutz“ mit einem eigenen Klimaschutzmanager sehr erfolgreich selbst in die Hand und informieren auf ihren Webseiten umfassend zu dem Thema. Ein besonderes Vorbild dafür, wie die aktive Arbeit einer*s Klimaschutzmanagers*in die Städte und Gemeinden positiv verändert, findet sich auch im Rhein-Hunsrück-Kreis

<https://bit.ly/3elck3A>

Wir Grünen fordern, dass der Klimaschutz auch in Kreuztal viel mehr öffentlichkeitswirksam fokussiert wird, indem auf der Webseite der Stadt im Abschnitt Klimaschutzkonzept mehr als nur ein einzelner Unterpunkt „Energetische Sanierung“ auftaucht.

Wir fordern Energie-Workshops, Ausstellungen, vermehrte Presse- und Medienarbeit sowie Vortragsreihen aus den Bereichen Energie- und Gebäudetechnik. Wir wollen die große Aufgabe Klimaschutz nicht auf den Rücken der Bürger*innen abwälzen und sie damit allein lassen. Wir wollen das Projekt gemeinsam mit den Bürger*innen und den ortsansässigen Unternehmen angehen und nicht mehr das Schlusslicht im Kreis Siegen-Wittgenstein in Sachen Klimaschutz abgeben. Um das zu bewerkstelligen, brauchen wir endlich eine Vollzeitkraft, die diese Aufgaben koordiniert.

KREUZTAL BIS 2030 CO₂-NEUTRAL MACHEN, ABER WIE?

Die Stadt Kreuztal will ihre Klimaschutzziele erreichen und nutzt deshalb für ihre Gebäude bereits 100% Ökostrom. Das ist einerseits ein guter Anfang, andererseits reicht die bloße Anbieterwahl natürlich nicht, um das - für die Menschheit so drängende - CO₂-Ziel zu erreichen. Dazu müsste und könnte die Stadt auch zur ökologischen Stromproduktion in Eigenleistung ambitioniert beitragen und der Klimakrise wirksam entgegenwirken.

Die Grünen wollten es deshalb genau wissen und stellten eine sogenannte „Große Anfrage“ an die Landesregierung NRW. Das Ergebnis für unsere Stadt Kreuztal war erschreckend.

Das Ergebnis für unsere Stadt Kreuztal... Laut Potentialanalyse der Landesregierung, bezüglich der Nutzung der in unserem Bundesland zur Verfügung stehenden regenerativen Energien, liegt in unserer Stadt der Anteil des Windstroms bei 3,2% und des Solarstroms bei 1,3%. Damit liegt Kreuztal bei der Nutzung regenerativer Energien weit unter dem Kreis- und Landesdurchschnitt.

Wir Grünen fordern daher einen angemessenen Ausbau der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien für Kreuztal. Wir müssen vor Ort Bürger-Windparks, Bürger-Solarparks und auch die Entwicklung der Speichertechnik fördern.

Die bisherige Planung des Bänder Areals macht uns in dieser Sache Hoffnung. Wir möchten daher unseren Stadtrat aufrufen, parteiübergreifend bei der Planumsetzung mitzuhelfen, so dass Kreuztal in puncto Stromgewinnung durch Wind und Sonne nicht länger Schlusslicht im Kreisgebiet bleibt.

Nicht nur im Bänder Areal, bei allen zukünftigen Baugebieten sollten wir darauf achten, dass Sonnenenergie zur Strom- und Wärmegewinnung optimal genutzt wird. Zusätzlich sollte Wärmegewinnung über Erdwärme und Blockheizkraftwerke erfolgen, die mit nicht-fossilen Energieträgern betrieben werden.

So wird für die CO₂-Bilanz unserer Stadt ein bedeutender positiver Beitrag geleistet. Nebenbei können die Preise für Strom und Wärme für die zukünftigen Bewohner solcher Areale auf einem sozial verträglichen Niveau gehalten werden. Durch die energetische Sanierung und die Modernisierung veralteter Heizungsanlagen in öffentlichen und privaten Gebäuden kann ein wesentlicher Beitrag zur CO₂-Reduzierung geleistet werden.

Das ist zwar leicht zu erkennen, aber oft schwierig im Alltag umzusetzen.

Unsere Stadtverwaltung sollte daher allen Hilfesuchenden in dieser Sache beratend bei der Inanspruchnahme der vielen Möglichkeiten von Förderungen und Zuschüssen zur Seite stehen.



WOHNRAUM FÖRDERN - LANDWIRTSCHAFT SCHÜTZEN

Seit ein paar Jahren ist die Zahl der bauwilligen Bürger in Kreuztal stark angestiegen, obwohl die Einwohnerzahl in Kreuztal nahezu konstant geblieben ist. Woher kommt die große Lust am Bauen?

Nie war die Finanzierung eines Eigenheims oder einer Eigentumswohnung so günstig wie heute, nie bekam man für sein Geld von einer Bank weniger Zinsen als heute und nie schien es interessanter sich eine eigene Immobilie zu beschaffen, statt ständig steigende Mieten zu zahlen. Verständlicherweise fördern diese Faktoren die Lust am Eigenheim oder der Anlage des eigenen Vermögens in eine Immobilie zur Vermietung, um eine sichere Rendite für das investierte Geld zu bekommen. Bezahlbarer Wohnraum wird dadurch selten geschaffen.

Der so entstandene Wohnbauflächenbedarf darf aber weder zur Zersiedlung der Landschaft führen, noch zur Bevölkerungsausdünnung in den Innenbereichen von Dörfern und dem Innenstadtbereich von Kreuztal führen. Er darf auch nicht dazu führen, dass sich um die alten Dorfkerns sogenannte „Speckgürtel“ bilden, die mit dem eigentlichen Ortskern kaum noch etwas zu tun haben. Es gibt kein Beispiel dafür, dass sich durch Neubaugebiete an den Ortsrändern der Zusammenhalt oder eine Verbesserung der Infrastruktur in den Ortskernen ergeben hätte.

Noch dazu wird an den Ortsrändern durch Umwandlung landwirtschaftlicher Nutzfläche in Wohnbaufläche Stück für Stück den Landwirten Wirtschaftsfläche abgenommen, die sie zur Sicherung ihrer Existenz dringend benötigen. Hierzu ein paar Zahlen:

1994 – 2015

ca. 1,6Mio m²

an landwirtschaftlicher Nutzfläche in Kreuztal verloren

(Quelle: NRW-IT)

Das sind insgesamt 13,2% der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche, die noch 1994 zur Verfügung stand! (wobei die letzten 5 Jahre noch gar nicht mit berücksichtigt sind). Zum Vergleich: Landesweit beträgt der Rückgang 7,5% und kreisweit 7,1%!

Kreuztal leistet sich demnach eine überdurchschnittliche Vernichtung von Landwirtschaftlicher Nutzfläche durch die Umwandlung in Wohnbaufläche! Man stelle sich einmal vor, die industriell genutzte Gewerbefläche im Stadtgebiet wäre in diesem Maß dezimiert worden. Wie würden dann wohl Industrie, Handel und Gewerbe reagieren?

Es ist zu bedenken: Auch Landwirtschaftliche Nutzfläche ist Gewerbefläche!

Das bedeutet: Die Stadt Kreuztal hat auch die Pflicht den Landwirtschaftlichen Unternehmen ihre Existenz nicht zu zerstören und damit die Versorgung der Einwohner mit heimischen Produkten zu gewährleisten.

Um den „Flächenkonflikt“ zu entschärfen muss die bauliche Innenverdichtung vorangetrieben werden. Es muss gelingen vor allem innerstädtische Grundstücke (auch mit abbruchreifen Häusern) zu erwerben und für eine Neubebauung bereitzustellen. Ein einmaliges, geradezu unbemerktes Anschreiben der betreffenden Eigentümer reicht bei weitem nicht aus. Es müssen insbesondere jungen Familien Anreize geboten werden, die das innerörtliche Wohnen attraktiver machen als das Wohnen am Ortsrand. Die Anreize können aus einer guten finanziellen Unterstützung für großzügige Umbau- und Renovierungsmaßnahmen älterer Gebäude bestehen, aus Angeboten lebensnotwendiger Infrastruktur, wie gut erreichbare Kindertagesstätten, Schulen, schnell erreichbarer medizinischer Versorgung, guten fußläufig erreichbaren Einkaufsmöglichkeiten (im Heestal seit Jahren nicht mehr existent!) und interessanten kulturellen Angeboten.

DARF ICH MICH VORSTELLEN? DIETER GEBAUER

Kreuztal ist mir bekannt und vertraut, seit ich 1954 in Stendenbach das Licht der Welt erblickte. In Eichen ging ich zur Schule, in Kredenbach habe ich das Handwerk des Elektro-Installateurs erlernt. Über den zweiten Bildungsweg erlangte ich das Fachabitur.

Meine Neugier, zu erfahren, „was die Welt im Innersten zusammen hält“ konnte ich durch ein Studium der Physik an der Universität Siegen (damals noch Gesamthochschule) befriedigen.

Eine für mich außerordentlich wichtige Zeit war mein Zivildienst auf der Pflegestation des Kreuztaler AWO-Seniorenwohnheims. Dort konnte ich erfahren, wie gut es hilfsbedürftigen alten Menschen tut, wenn sie jemand pflegt und für sie da ist. Diese Erfahrung hat mich sehr geprägt.

Meinen Beruf als Diplom-Physik-Ingenieur übte ich bis November 2019 an der Universität Siegen aus. Darüber hinaus war ich in der Hochschulpolitik engagiert. Viele Jahre habe ich im Senat, in Senatskommissionen, Berufungskommissionen, in der Rektor-Findungskommission und im Personalrat mitgearbeitet.

Ich bin verheiratet und habe mit meiner Frau zwei erwachsene Kinder.

Politisch interessiert bin ich seit meiner Jugend. In die Kreuztaler Kommunalpolitik stieg ich dann im Jahr 2009 aktiv ein. Für Bündnis90/Die Grünen war ich zunächst als Sachkundiger Bürger im Infrastruktur- und Umweltausschuss und im Vorstand der Dr. Friedrich-Flick-Stiftung und der Konrad Kaletsch Stiftung tätig.

Seit Juni 2014 gehöre ich der Kreuztaler Ratsfraktion B'90/Die Grünen an und bin seit Januar 2017 deren Fraktionssprecher. Natürlich ist die Ratsarbeit mit der Arbeit in verschiedenen Ratsausschüssen verbunden. So bin ich auch Mitglied des Haupt- und Finanzausschusses, des Infrastruktur-Umwelt und Wirtschaftsförderungsausschusses, des Werksausschusses, der Baumkommission und weiterhin im Vorstand der Kaletsch-Stiftung.

Meine vielfältigen Erfahrungen, die ich in den hochschul- und kommunalpolitischen Gremien im Laufe der Zeit gesammelt habe, werde ich gewinnbringend in die Aufgaben als Ihr Bürgermeister für die Stadt Kreuztal einbringen.

Daher kandidiere ich in der anstehenden Kommunalwahl am 13. September 2020 für Sie als Bürgermeister.

Als Bürgermeister von Kreuztal möchte ich folgende Ziele erreichen:

- Ein wirkungsvoller Klimaschutz, um bis 2030 die Klimaneutralität von Kreuztal zu erreichen.
- Eine flächendeckend sichere medizinische Betreuung
- Eine spürbare Verkehrswende für Kreuztal, hin zu mehr und sicherer Radmobilität
- Aktiver Einsatz zur Abschaffung der KAG-Beiträge
- Festlegung einer Mindestfläche für landwirtschaftliche Nutzung

Ich möchte unter größtmöglicher Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner Kreuztals diese wichtigen Ziele in unserer schönen Stadt umsetzen.

Email: d.gebauer@gruene-kreuztal.de





KREUZTALS ROTER PLATZ WEITER GEDACHT

An einem schönen, sonnigen Tag in Kreuztals Innenstadt: Wir flanieren die Marburger Straße vom Kaufland Richtung Roter Platz, nachdem wir zuvor unser Auto in einem der bestehenden, großen Parkhäuser und -garagen abgestellt haben. Vorbei an kleinen Ladengeschäften, vielleicht einem Lesecafé am Buchladen, kleinen Straßenläden, Friseur und Fachgeschäften. Vorbei an grünen Inseln, wo vormalig Parkbuchten auf den Asphalt aufgemalt waren, mit Sitzgelegenheiten zum Verweilen, manchmal auch um einfache Spielgeräte ergänzt, hier und da funktionale und ästhetisch ansprechende Fahrradboxen mit einer erklecklichen Anzahl von Abstellmöglichkeiten. Wir wechseln von der einen auf die andere Straßenseite, ohne uns groß um PKWs kümmern zu müssen. Und wenn einer von uns schlecht zu Fuß sein sollte, steigt sie oder er in einen der im kurz getakteten Rundverkehr fahrenden, elektrischen Kleinbusse ein, die die großen Parkflächen und ÖPNV-Haltestellen miteinander verbinden.

Lebhaftes Treiben, aber ohne Hektik, in einer begrünten und einladend freundlichen Umgebung lässt uns neben unseren alltäglichen Besorgungen auch noch in das ein oder andere Geschäft unsere Nase rein stecken, lassen uns inspirieren, beraten und kaufen, weil wir Kreuztaler und unsere Gäste gerne hier sind.

Den Einzelhandel freut ein solch autofreies Umfeld ganz besonders, kann er in einer solchen Innenstadt auf einen bis zu vier mal höheren Umsatz hoffen als in Einkaufszonen mit PKW-Verkehr (vgl. vdv- Positionen 2017, „Städtische Mobilität und Entwicklung“).

Die begonnene Gestaltung des Roten Platzes und Teile der Marburger Straße als Lebensmittelpunkt und regional-kommunales Zentrum der Stadt Kreuztal hat bei vielen Kreuztalern*innen ein neues Bewusstsein für urbanes Leben geschaffen. Seitens der Stadt Kreuztal hat man bislang versäumt die geschaffenen Ansätze konsequent weiter zu entwickeln, indem man sich viel zu sehr auf eine Verwaltung der Leerstände beschränkt.

Versäumt hat man die Förderung des Einzelhandels, weil man offensichtlich auf die Ansiedlung von großen Anbietern gesetzt hat. Die Leerstände zeigen es täglich. Auch eine wirkliche Befreiung vom Individualverkehr ist bislang noch nicht einmal in Betracht gezogen worden.

Versäumt hat man eine Keimzelle für ein echtes Innenstadtquartier zu schaffen, in der auch das südlich angrenzende Wohngebiet mit der Roonstraße, Moltkestraße sowie Im Plan viel an Wohnwert gewinnen würde, indem man zum Beispiel den schon jetzt illegalen Durchgangsverkehr dort wirksam aussperrt.

Wir Grüne in Kreuztal möchten die Versäumnisse angehen und zur Lösung bringen und freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit im Rat, mit der Verwaltung und natürlich mit den Bürgerinnen und Bürgern.

RADVERKEHR IN KREUZTAL

Dank des Antrags der Grünen vom 28.09.2017 wurde im Rat der Stadt Kreuztal einstimmig beschlossen, ein Radkonzept zu erstellen. Dies liegt nun in einer ersten Fassung vom 02.09.2019 vor.

Damit der Radverkehr in Kreuztal an Zustimmung gewinnt und wir die unten beschriebenen Ziele auch bei uns erreichen, wollen wir eine parteiübergreifende Projektgruppe einrichten, die für interessierte Bürger*innen offen sein soll. Diese könnte über 2 Wahlperioden bis 2030 kontinuierlich die Umsetzung des Radwegekonzeptes begleiten.

Wir fordern ein Radwegekonzept mit sicheren Wegen ins Zentrum, zu unseren Schulen, den Arbeitsplätzen, den Bahnhöfen, wetterfeste, leicht nutzbare und sichere Abstellmöglichkeiten und Fahrradboxen sowie die Qualitätssicherung der Radinfrastruktur.

Wir setzen uns weiterhin für die Erhöhung der Haushaltsmittel ein. Bis dato waren jährlich 10.000 € für den Radwegbau vorgesehen. Diese werden in Zukunft bei weitem nicht mehr ausreichen.

Um die Forderung des Nationalen Radverkehrsplan 2020 (NRVP) der Bundesrepublik Deutschland erfüllen zu können, müssen auch in Kreuztal die zurückgelegten Wege auf mindestens 16% anwachsen.

Bei Planung, Bau und Erhalt von Radverkehrsinfrastruktur muss, weit mehr als bisher, der aktuelle Stand der Technik berücksichtigt werden. Hierzu gehören eine eigene Ortssatzung, der Aus- und Umbau von Radverkehrsanlagen und besondere Maßnahmen wie beispielsweise bevorzugte Ampelschaltungen im Sinne einer „grünen Welle“. Der NRVP 3.0 wird derzeit erstellt und ab 2021 noch ehrgeizigere Ziele vorschlagen.

Am 18. Dezember 2019 hat der Landtag einstimmig beschlossen, dass NRW ein Fahrradgesetz bekommen soll. Die Volksinitiative „Aufbruch Fahrrad“ hat dies ermöglicht.

Eine Forderung lautet: 25% Radverkehrsanteil bis 2025!

Ebenso ist im „Klimafreundlichen Mobilitätskonzept für den Kreis Siegen-Wittgenstein vom August 2018“ ein direktes Radverkehrsnetz von Bedeutung. Hierbei sollten die Netze jedoch nicht nur kleinräumig, sondern auch großräumig zur Vernetzung der Kommunen untereinander angelegt und für den alltagstauglichen und touristischen Radverkehr ausgebaut werden. Neben dem Radverkehrsnetz sind auch hier sichere Fahrradabstellanlagen und die Förderung der Elektromobilität, zum Beispiel Lademöglichkeiten, als Ziele definiert.

In Kreuztal ist im „Integrierten Klimaschutzkonzept“, das der Rat 2014 verabschiedet hat, als Alternativ-Verkehrsmittel (vor allem das Fahrrad) hauptsächlich auf Kurz- und Mittelstrecken benannt.

Für den bundesweiten Bau schneller Radwege - und damit auch für Kreuztal - stehen zahlreiche Fördermittel zur Verfügung. Alleine der Bund bietet dafür bis 2023 insgesamt 1,45 Mrd. Euro an. Bei geschickter Inanspruchnahme dieser Fördermöglichkeiten wird der Haushalt unserer Stadt durch den Radwegbau nicht in unzumutbarer Weise belastet. Packen wir es an, es ist bezahlbar!



SCHON GEWUSST?



„FÜR EINE BESSERE WELT DANACH. WAS KOMMT NACH CORONA?“

Der Grüne Europaabgeordnete Rasmus Andresen liefert unter dieser Überschrift den Auftakt zu einer Diskussion über die Gesellschaft nach der Krise. Er sieht nun den Zeitpunkt über Visionen zukünftiger gesellschaftlicher und politische Modelle zu debattieren, da die Corona-Krise in vielen Bereichen die Probleme aktueller Systeme aufgezeigt hat. Andresen dazu: „Selbst die größten Kapitalismus Fans müssen zugeben, dass der Markt versagt. Unsere auf Wachstum getrimmte Gesellschaft wird durch Corona auf dramatische Art in die Knie gezwungen.“

Gerade in Zeiten, in denen sich rund um den Globus verstärkt wieder autoritäre und nationalistische Tendenzen etablieren, sind hier progressive Visionen und Alternativen gefragt. „Klimakrise, soziale Spaltung und nationaler Egoismus – niemand zwingt uns die selben Fehler zu wiederholen.[...] Und es wird nicht lange dauern, bis die ersten konservativen und markt radikalen Politiker*innen Kürzungen bei Sozialprogrammen und öffentlichen Investitionen fordern, um die jetzigen Rettungspakete zu finanzieren.“

Dabei zeigt die Krise aus seiner Sicht etwas anderes:

„Es gibt keine guten Alternativen zu einer ausgebauten öffentlichen Daseinsvorsorge.“

Ein wichtiger Aspekt dabei ist ein starkes Gesundheitssystem: „Wir können uns glücklich schätzen, dass wir, bei allen festzustellenden Mängeln, ein öffentliches Gesundheitssystem haben mit dem wir zumindest die Chance haben besser durch die Gesundheitskrise zu kommen, als andere Staaten [...]“ so Rasmus Andresen. „Aber auch bei uns sind die Mängel im Gesundheitssystem so groß, dass Corona unseren Alltag massiv verändert. [...] „Je schlechter das öffentliche Gesundheitssystem und die soziale Absicherung ist, desto härter sind die Folgen“ so der Europapolitiker weiter. Er mahnt: „Durch Privatisierung und ein auf Verschleiß gefahrenes Gesundheitssystem haben wir ein riesen Personalproblem in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen. Über 17.000 offene Stellen im Pflegebereich und Ärztemangel in 3/4 aller deutschen Krankenhäuser sind laut dem deutschen Krankenhausinstitut dramatischer Alltag. In anderen Staaten können sich Menschen Behandlungen und Medikamente nicht leisten, weil Sie keine Krankenversicherung haben. Wir brauchen ein besser ausgestattetes Gesundheitssystem und vor allem bessere Arbeitsbedingungen fürs Personal.“

Auch in der Wirtschaftspolitik sieht Andresen die Zeit für ein Umdenken: „Die Zeit für eine andere Wirtschaftspolitik ist jetzt. So richtig es ist mit Hilfspaketen auch große Unternehmen zu stützen, genauso falsch wäre es beim Wiederaufbau zukunftsfeindliche Wirtschaftsstrukturen ohne die Bereitschaft zur Umstellung zu subventionieren. Wenn jetzt Großkonzerne sich mit einer Selbstverständlichkeit vom Staat oder der EU

retten lassen, müssen Sie beim Wiederaufbau auch mehr gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. [...] Es gibt gute Gründe neben kleinen Unternehmen und Selbstständigen auch große Unternehmen zu stützen. Es sollte aber eine Selbstverständlichkeit sein, dass diese sich dann stärker als bisher für die gesamte Gesellschaft und dem Klima verpflichtet fühlen.“

Sein Ansatz:

„Konjunkturpakete sollten nicht den Status Quo und ausschließlich bestehende Unternehmen fördern, wir brauchen Innovationen. Konjunkturpakete sollten Gründungen fördern. Vor allem allgemeingüterorientierte Gründungen oder social Entrepreneurship können innovative Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit liefern.“

Ähnliches fordert auch Sven Giegold, Europaabgeordneter aus NRW und Sprecher der deutschen Grünen im Europaparlament: „Wir müssen verhindern, dass von der Krise besonders betroffene Länder in eine Schuldenspirale geraten. Mit gemeinsamen Corona-Bonds können wir die Kosten für öffentliche Gesundheit, wirtschaftliche Stabilisierung und den wirtschaftlichen Wiederaufbau gemeinsam bestreiten. [...] Die Pläne zum Wiederaufbau müssen im Einklang den Zielen des Green Deals der EU-Kommission stehen. Wirtschaftlicher Wiederaufbau und Klimaschutz müssen in Einklang gebracht werden.“

Rasmus Andresen appelliert, dass nun Alle, die von einer besseren Welt träumen, aktiv werden müssen: „Wir brauchen eine große und starke Bewegung für ein besseres und öffentliches Gesundheitssystem. Wir brauchen neue Ideen und Impulse für eine nachhaltige Wirtschaft. Lasst uns dafür gemeinsam kämpfen. Die Zeit ist jetzt.“

Der vollständige Beitrag von Rasmus Andresen findet sich unter <https://rasmus-andresen.de/fuer-eine-bessere-welt-danach>
*Quelle: <https://sven-giegold.de/pro-europaeer-corona-bonds/>



Wussten Sie schon,...

... dass eine weggeworfene Zigarettenkippe bis zu 40 Liter Grundwasser vergiftet und 100 Jahre braucht, um sich komplett aufzulösen und wobei mehr als 100 Giftstoffe freigesetzt werden?



Wussten Sie schon,...

... dass in Köln seit vielen Jahren pro Einwohner und Jahr ca. 3 € in den Ausbau der Radwege investiert werden, in Kreuztal aber bis zum Jahr 2019 nur ca. 30 Cent pro Jahr und Einwohner ausgegeben wurden?



Wussten Sie schon,...

... dass es sechs Naturschutzgebiete in Kreuztal gibt?
NSG Grubengelände Littfeld
NSG Oberes Breitenbachtal auch Littfeld
NSG Loher Tal Kredenbach
NSG Berghäuser Bachtal Junkernhees
NSG Erzebachtal Fellinghausen
NSG Elsbergsiepen Krombach
Wir sehen uns!



Wussten Sie schon,...

... dass bei uns im Kreis Siegen-Wittgenstein das größte zusammenhängende Waldgebiet in NRW liegt? Solange die geplante Route 57 dieses nicht zerschneidet, bleibt es das auch!



Wussten Sie schon,...

... dass wir als Verbraucher ein Recht auf Behördeninformation über Hygienevorschriften in Lebensmittelbetrieben (wie z.B. Bäcker, Metzger, usw.) haben? (OvG Lüneburg AZ 2ME707/19)

Wenn Sie wissen möchten, ob Ihr Kreuztaler Lieblingsbetrieb um die Ecke die Hygienevorschriften einhält, können Sie hierüber ganz einfach eine Anfrage stellen:

<https://bit.ly/2XZsaRh>

UNSERE KANDIDIERENDEN



**MONIKA
SIEMON-BECKERS**

Bezirk 01, Buschhütten Süd

66 Jahre // Lehrerin i.R.

„Ich setze mich dafür ein, dass in Kreuztal massiv in erneuerbare Energien investiert wird, um mit den daraus erzielten Einnahmen Kitas, Schulen und den Radwegebau zu unterstützen.“

kandidat-in@gruene-kreuztal.de



ANNA WETZ

Bezirk 02, Buschhütten Mitte

37 Jahre // Gesundheits- und Krankenpflegerin

„Ich möchte gerne selbst ein Teil der Veränderung sein, die ich in Kreuztal sehen will. Besonders gute und individuelle Betreuungsangebote für alle kreuztaler Kinder, eine Belebung unserer Stadt z. B. durch Gestaltung eines interkulturellen Gartens.“

kandidat-in@gruene-kreuztal.de



**SONJA
TIMMERMANN**

Bezirk 03, Langenau, Mühlberg, Liesewald

23 Jahre // Studentin der Physik

„Große Herausforderungen können wir nur gemeinsam bewältigen: Klimaschutz geht jeden etwas an.“

kandidat-in@gruene-kreuztal.de



**RAUL
VALERO-GALEGOS**

Bezirk 04, Kreuztal Süd

23 Jahre // Student Spanisch & Sportwissenschaften auf Lehramt

Grün gehört zu Kreuztal. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass Integration, Inklusion und soziale Ungleichheit in Kreuztal keine Hürden mehr darstellen. Grün wächst!

kandidat-in@gruene-kreuztal.de



SIMONE FARR

Bezirk 05, Kreuztal Mitte

50 Jahre // freiberufliche Dozentin

„Mit den GRÜNEN stehe ich für eine bürgernahe Politik. Ich möchte mit dazu beitragen, Integrationshemmnisse und Bildungsbarrieren zu beseitigen.“

kandidat-in@gruene-kreuztal.de



ANDREA JUNK

Bezirk 06, Kreuztal Nord

58 Jahre // Landwirtin

„Mit den GRÜNEN setze ich mich für eine Tiergerechte, gentechnikfreie, bäuerliche Landwirtschaft ein, als Basis für zukünftige Züchtung und Ernährung, ohne entsprechende Patente auf Pflanzen, Saatgut und Tiere.“

kandidat-in@gruene-kreuztal.de



**JÖRG
REIFENBERGER**

Bezirk 07, Fritz-Erler Siedlung

46 Jahre // Soziologe, Psychologe

„Ich setze mich ein für soziale Gerechtigkeit und Teilhabe in einer Grünen und gesunden Welt!“

kandidat-in@gruene-kreuztal.de



**MANFRED
SCHMITT**

Bezirk 08, Ernsdorf- Ferndorf West

61 Jahre // Fachkraft für Hältetechnik

„Ich möchte, dass die Menschen, egal welcher ethnischen und sozialen Herkunft an einem vielfältigen Kulturleben teilhaben können!“

kandidat-in@gruene-kreuztal.de



GERNOT SCHÄFER

Bezirk 09, Ferndorf Mitte

69 Jahre // Dipl. Ing. Maschinenbau und Heizungsbauer

„Ich werde mich für effiziente Heizungen, erneuerbare Energiesysteme und die örtliche Landwirtschaft einsetzen. Grün ist ein Lebensgefühl.“

kandidat-in@gruene-kreuztal.de



JENNI GÖBEL

Bezirk 10, Ferndorf Ost

21 Jahre // Studentin, Soziale Arbeit

„Ich setze mich dafür ein, dass in Kreuztal jeder seinen Platz findet und wir zukunftssicher für die kommende Generation leben.“

kandidat-in@gruene-kreuztal.de

IN DEN 19 KREUZTALER BEZIRKEN



**HUBERTUS
BROMBACH**

Bezirk 11, Kredenbach

64 Jahre // Versicherungsfachwirt

„Mein Hauptanliegen ist das Gelingen der Energiewende sowie der Verhinderung des weiteren Zubetonierens der Landschaft. Als Imker bin ich für eine artgerechte Tierhaltung und gentechnik-freien Anbau unserer Nahrungsmittel.“

kandidat-in@gruene-kreuztal.de



**ULRICH
SCHMIDT-KALTEICH**

Bezirk 12, Fellinghausen

55 Jahre // Unternehmer in der Medien- und Veranstaltungswirtschaft

„Kreuztal muss im privaten und betrieblichen Bereich fit für den Klimawandel werden. Nachhaltige Techniken im öffentlichen, privaten und betrieblichen Bereich fördern und fordern. Die Energiewende endlich auch in Kreuztal beginnen und umsetzen.“

kandidat-in@gruene-kreuztal.de



**DR. BERNHARD
KRAFT**

Bezirk 13, Dornseifen/Hees/Osthelden

64 Jahre // Beamter

„Ich will mich weiterhin dafür einsetzen, dass Kreuztal ernst macht mit dem Klimaschutz, denn nur so können wir eine stärkere Erwärmung unserer Erde mit katastrophalen Folgen verhindern.“

kandidat-in@gruene-kreuztal.de



**JOHANN HEINRICH
GIEBELER**

Bezirk 14, Eichen Mitte/Hammerhaus

62 Jahre // Pädagoge

„Ich setze mich dafür ein, dass die Interessen der jungen Generation in allen Bereichen der kommunalen Politik im Blick behalten werden – besonders für mehr Chancengleichheit im Bildungsbereich.“

kandidat-in@gruene-kreuztal.de



BJÖRN ECKERT

Bezirk 15, Eichen- Kirberg / Bockenbach

27 Jahre // Technischer Fachwirt

„Ich setze mich für eine offene, vielfältige und soziale Stadt Kreuztal und ein solidarisches Miteinander sowie für mehr Transparenz und Mitbestimmung ein.“

kandidat-in@gruene-kreuztal.de



DIETER GEBAUER

Bezirk 16, Eichen-Nord/Krombach Süd

66 Jahre // Diplom-Physik-Ingenieur

„Ich bin für die Nutzung regenerativer Energien, weil Sonne und Wind keine Rechnung schicken. Ebenso setze ich mich für den Erhalt landwirtschaftliche Nutzflächen ein.“

d.gebauer@gruene-kreuztal.de



**MATTHIAS
BEERWERTH**

Bezirk 17, Krombach

62 Jahre // Landwirt

„Mir liegt daran, dass gentechnikfreie Landwirtschaft, artgerechte Tierhaltung und biologisch erzeugte Lebensmittel die Regel werden.“

kandidat-in@gruene-kreuztal.de



MICHAEL BALD

Bezirk 18, Littfeld West

59 Jahre // Bankkaufmann

„Ich setze mich für nachhaltig gesunde Finanzen in unserer Stadt ein.“

kandidat-in@gruene-kreuztal.de



JÜRGEN ROTH

Bezirk 19, Littfeld Ost

63 Jahre // M.A. Politologe

„Ich möchte die Lebensqualität der Gemeinden am Rand der Stadt verbessern.“

kandidat-in@gruene-kreuztal.de